

Sächsische Elbzeitung.

Amts- und Anzeigebblatt

für das Königl. Gerichtsam und den Stadtrath zu Schandau und den Stadtgemeinderath zu Hohnstein.

Die „Sächsische Elbzeitung“ erscheint Mittwoch und Sonnabend und ist durch alle Postanstalten, sowie durch die Expedition dieses Blattes für 10 Ngr. vierteljährlich zu beziehen. — Inserate für das Mittwochsbblatt werden bis Dienstag früh 9 Uhr, für das Sonnabendblatt spätestens bis Freitag früh 9 Uhr erbeten; später eingehende Inserate können erst in der darauf folgenden Nummer Aufnahme finden. — Auswärts werden Inserate für die Elbzeitung angenommen in Hohnstein bei Hrn. Hesse, in Dresden in den Annoncen-Bureaux der Herren B. Saalbach und M. Ruchpfer, und Haasenstein & Vogler u. S. Engler in Leipzig.

N^o. 73.

Schandau, Mittwoch, den 13. September

1871.

U m s c h a u.

Nicht umsonst fand eine nochmalige Zusammenkunft der beiden Kaiser Wilhelm und Franz Joseph in Salzburg statt, darüber ist wohl alle Welt einig, aber welche Folgen sie haben wird, ist vorläufig noch ein Räthsel, das ein Jeder nach seiner Weise zu lösen sucht. Das deutsche Reich ruht darum nicht auf sicherer Unterlage, weil Graf Beust und Fürst Bismarck sich über eine gemeinsam zu besorgende europäische Politik verständigt haben, und sein Bau ist auch zu fest, um derselben zu bedürfen, doch ist es immerhin ein Gewinn, wenn die Ruhe und Zuneigung des einen Nachbarn der Unruhe und bitteren Feindschaft des anderen Raum und Zügel anlegt. Ohne für uns irgend eine Leistung zu übernehmen, wird Oesterreich-Ungarn allein schon durch die Bürgschaft seines friedlichen Verhaltens und Frankreich gegenüber von großem Nutzen sein. Wenn Oesterreich-Ungarn jedoch aus dem Bündniß mit uns mehr Nutzen zu ziehen vermag, so wird es uns freuen, da wir nur die besten Wünsche für dessen Wohl hegen können. — Unser Sachsen hat mit dem Tode des Justizministers Dr. Schneider einen schweren Verlust erlitten. Sicherlich sind auch dem Könige dadurch die herrlichen Augenblicke des Naturgenusses auf Schloß Stolzenfels arg getrübt worden. Der kommende Landtag wird nunmehr mit zwei neuen Ministern zu verhandeln haben. — So wie der Besuch des Kaisers Wilhelm in Salzburg für die äußere Politik, so wird der Besuch desselben in München und Hohenwangau für die innere Politik des deutschen Reiches seine segensreichen Folgen haben. Baierns eigenthümliche Stellung im Gesamtdeutschland erfordert alle Schonung und es ist ein stetig engerer Anschluß seiner Gesetzgebung und Verwaltung an die des Reiches nur nach und nach zu erwarten. — In Preußen beschäftigt man sich bereits viel mit dem Landtage, welcher wahrscheinlich nach dem deutschen Reichstage in Berlin zusammenzutreten wird. Für den letzteren wird das Ausschüß-Parlamentgebäude am 2. October vollkommen benutzbar dastehen. An Arbeiten wird es demselben nicht fehlen und ist eben jetzt erst wieder ein neuer Ausschüß von rechtsgelehrten Abgeordneten deutscher Regierungen unter dem Vorsitz des preussischen Justizministers Dr. Leonhardt beauftragt, die Feststellung des Entwurfs einer deutschen bürgerlichen Prozeßordnung zusammenzutreten. — In Elsaß-Lothringen ist das deutsche Strafrechtsgesetz eingeführt worden. Man räth demselben nach, daß es mildere Bestimmungen als das französische Strafrecht enthalte. — Die Wahlen in Oesterreich-Ungarn sind so ausgefallen, daß das Ministerium Hohenwart alle Hoffnung hegen kann, seinen Plänen im Reichstage, wie auf den Landtagen die Mehrheit zustimmen zu sehen. Die Einigung mit Deutschland wird diesem mit den Slaven liebäugelnden Regimente einen Zeitgewinn und eine Kraft verleihen, die ihm sonst nimmer zu Theil geworden wäre. — Allen Nachrichten zufolge ist Italien bereit, mit dem deutschen Reiche und Oesterreich-Ungarn ein Bündniß zur Befestigung des Friedens in Europa zu schließen, da es nur zu gut weiß, daß das jetzige republikanische Regiment in Frankreich, wie schon einmal, eher gegen als für die italienische Einheit gestimmt ist.

Tagesgeschichte.

Sachsen. Schandau. Die am 9. Septbr. ausgegebene 27. Nummer der hiesigen Badefest weist 589 Parteien mit 1596 Personen nach.

— Die Auktion von Meißner Porzellan, welche diesmal in dem oberen Saal der Regelschub-Restaurations abgehalten wird, dauert nur noch bis nächsten

Montag und ist das Nähere aus der im heutigen Blatte wiederholt abgedruckten Bekanntmachung zu ersehen.

Am 11. ds. Mo., in der Mittagsstunde, verunglückte wiederum ein 12jähriger Knabe aus Hinterbermsdorf, welcher von Anverwandten in Postelwitz zur Kirmes geladen war, dadurch, als er von andern Jugendgenossen zum Baden in der Elbe veranlaßt worden war, in Folge dessen er sich zu weit vom Ufer entfernte hatte und ertrank. Sein Leichnam konnte bis jetzt noch nicht aufgefunden werden.

Dresden. Im Königreich Sachsen sind, wie die „D. N.“ melden, im verflohenen Jahre 1,619,675 telegraphische Depeschen auf 56 Telegraphenstationen verarbeitet worden, d. h. aufgegeben, angekommen, im Durchgang aufgenommen, weiter telegraphirt oder übertragen.

— Zur Erinnerung an den Friedensschluß, durch welchen der siegreiche Krieg mit Frankreich beendet worden, und an die daraus hervorgegangene Einigung Deutschlands ist in der hiesigen königlichen Münze ein Gedächtnisbataler geprägt worden, auf dessen Vorderseite sich das Bildniß Sr. Majestät des Königs von Sachsen, auf dessen Revers aber, anstatt des Wappens, der Genius Deutschlands dargestellt ist, wie er auf edlem Schlachtopfer, das Lorbeerzweige die Brüste beschreitet, welche die bis dahin noch getrennten deutschen Lande verbindet. Die Münze, welche in diesen Tagen zur Ausgabe gelangt, ist nach dem Modell des Professors Schilling allhier von dem Münzgraveur Baroulet gravirt, im gefehmäßigen Thalerwerthe geprägt und kann, soweit der Vorrath reicht, bei der königlichen Finanzhauptkasse gegen Erlegung des Werthes eingewechselt werden. (Dr. 3.)

— Nach einer von Berlin ergangenen Generalordre sind die den 1. Decbr. a. e. ihre activen 3jährige Dienstzeit vollendet habenden Mannschaften im ganzen deutschen Reiche schon am 15. Septbr. a. e. zu beurlauben.

— Neuerdings sind photographische Nachbildungen von Coupons über 2 Thlr. 7½ Ngr. halbjährige Zinsen von 100 Thaler der Leipziger Stadtanleihe vom 12. Juni 1868 in den Verkehr gekommen. Sie unterscheiden sich von den echten durch eine matte bläuliche Wiedergabe des Druckes, sowie durch den Mangel eines jenen besonders eigenen Stempels.

Die „D. N.“ schreiben: An einem der jüngstvergangenen Abende war es wenigen Personen vergönnt, einer Episode beizuwohnen, die wohl selten vorkommt. Es wurde nämlich auf dem Kirchhofe zu Kößschenbroda ein Grab wieder geöffnet, das sich kurz vorher für eine junge russische Dame geöffnet hatte, die in Dresden verstorben war. Eine nahe Anverwandte der Verbliebenen hatte die Reise aus weiter Ferne zum Begräbniß nicht schnell genug beenden können, um rechtzeitig einzutreffen und so hatte sie mit unendlichen Mühen und großem Kostenaufwande die nöthige obrigkeitliche Bewilligung zur Wiederöffnung des Grabes erlangt. So kam es, daß noch einmal die heiße Thräne der Liebe und Freundschaft auf das blasse, im Tode selbst noch schöne Antlitz einer frühverklärten Jugendgestalt herabträufelte, die bereits zum ewigen Schlummer eingesenkt gewesen. An den wachoblichen Fingern der Todten wurden mit Staunen mehrere wertvolle Ringe bemerkt. Nachdem der feste, eichene Sarg kunstgerecht zugeschnitten und in die Tiefe hinabgelassen war, sprach der Herr Dreißigstliche nochmals den Segen der Kirche über die Todte, worauf das Grab wieder geschlossen und die wenigen Theilnehmer still die Stätte des Friedens verließen.

(Unglücksfälle.) Am 31. August brannte in

in Raundorf bei Großenhain eine Scheune des Wirtschaftsbefizers Reibig sammt den darin aufbewahrten Getreidevorräthen nieder. — Am 1. September wurde in Sohland-Neusorge bei Schirgiswalde das Neumann'sche Wohngebäude sammt den Wirtschaftsgebäuden durch Feuer zerstört. — Am 4. Sept. Abends wurden in Heldigsdorf bei Wildbrunn Bohnhaus, Scheune, Scitengebäude und Schafstall des Erbrichters Jungbanns durch Feuer zerstört, wobei 5 Pferde in den Flammen umkamen. — Am 5. wurden in Rückersdorf bei Stolpen eine Wagg und ein 12jähriger Knabe von einer tolen Kage gebissen. — Am 9. ist in einer zu Weissenborn bei Zwickau gelegenen Lehmgrube ein Arbeiter von einer hereinstürzenden Lehmwand verschüttet und erschlagen worden.

Preußen. Berlin, 1. Sept. Der Reichsanzeiger veröffentlicht an der Spitze seines amtlichen Theiles den nachstehenden kaiserlichen Erlaß: „Aus allen Theilen Deutschlands sind Mir bis zur neuesten Zeit Telegramme über den warmen und freudigen Empfang zugegangen, welcher den heimziehenden Kriegern bei der Rückkehr in ihre Heimath bereitet worden ist. Neben dem erbebenden Bewußtsein, an der Größe und Einigung Deutschlands mitgewirkt zu haben, wird jeder von ihnen in dieser Ausnahme den Ausdruck der Dankbarkeit erblicken, welche das Vaterland ihnen zollt, und darin zugleich die Anerkennung finden, die ihnen nach so mühevoller Ausdauer und so bewundernswürdigen Thaten gebührt. — Thaten, deren folgenreiche Bedeutung unausgesprochen lebhaft gewürdigt wird, wie gegenwärtig bei der Wiederkehr der glorreichen Tage von Gravelotte und Sedan Mir zahlreiche Glückwünsche von den verschiedensten Seiten her beflutet haben. Mit dem herzlichsten Danke für diese begeisterten Zurufe drängt es Mich, über die feierliche Bewillkommnung unserer braven Truppen Meine volle Befriedigung auszusprechen. Das Gastein, den 4. September 1871.“

Wie die „D. N.“ meldet, war die jüngst in Berlin eingetroffene letzte baare Geldsendung aus Frankreich à Conto der dritten halben Milliarde der Kriegskosten-Erschädigung eine der größten Sendungen, die mit einem Male hierhergelangt sind. Sie betrug im Ganzen 113 Millionen Francs. Davon 98½ Millionen in Goldstücken und 14½ Millionen in preussischen Kassenscheinen, welche man auf dem ganzen französischen Territorium gesammelt hatte. Zum Transport dieser Summe vom Bahnhof nach dem königl. Schlosse, wo sie an die Reichshauptkasse zur Unterbringung in den Räumen des Staatsschatzes abgeliefert wurde, waren 7 große Kollwagen des Hauptpediteurs Moreau Valette erforderlich. Das Gold bestand in Zwanzigfrancstücken und enthielt ein jeder der Beutel eine Summe von 200,000 Franc.

Koblenz, 9. September. Wie die „Kobl. Ztg.“ erfährt, ist anfangs dieser Woche der Vorkreuzer der Postexpedition zu Stromberg, Geib, in Begleitung seines neunjährigen Sohnes, verschwunden. Zugleich werden in der dortigen Postkassette 18,000 Thlr., hauptsächlich in Staatspapieren, vermist. Dieselben bestehen aus vierprocentigen Staatsobligationen vom Jahre 1850 und 1852 in Appoints à 1000, 500, 200 und 100 Thlr. Von der hiesigen kaiserlichen Oberpostdirection ist für Ergreifung des Entwichenen eine Belohnung von 1000 Thlr. ausgesetzt.

Oesterreich. Wien, 9. September. Die niederösterreichischen Großgrundbesitzer haben 15 Liberale und keinen Clericalen gewählt. Der Wiener Landtag zählt demnach 63 Deutschliberale und 5 Ultramontane. Die Reichsmajorität wird aber nichtsoweniger clerical-slavisch sein.

Von guter Seite wird als Resultat der früheren Besprechungen in Gastein und der neuerlichen